

Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 2.** den 13. Januar 1838.

Kurrenden.

Für den Fall einer Mobilmachung der Armee sind die untengenannten Garde Reserven und Wehrmänner des 3. Bataillons-Bezirks, zum sofortigen Eintritt verpflichtet. Sollten hierunter sich Personen befinden, deren wirthschaftliche Verhältniße unumgänglich eine Berücksichtigung erheischen, so haben sich dieselben am 18. d. M., als Donnerstag Vormittag 10 Uhr in unterzeichnetem Amte einzufinden und ihre Unabkömmlichkeit durch Ortsgerichtliche Atteste darzuthun.

Breslau den 4. Januar 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Gottlieb Kretschmer aus Gabitz.
George Friedr. Gertin aus Gabitz.
Adam Winkler aus Gabitz.
Karl Röttig aus Herrenprotsch.
Christoph Geisler aus Klein Masselwitz.
Johann Gottlieb Pojock aus Oberhof.
Karl Sander aus Romberg.
Franz Herbst aus Stabelwitz.
Karl Hubrich aus Schalkau.
Wilhelm Kleinert aus Schalkau.
Karl Scheibel aus Herrenprotsch.
Gottfried Seydel aus Stabelwitz.
Franz Rödler aus Groß Mochbern.
Wilhelm Stein aus Stabelwitz.
Gottlieb John aus Hermannsdorf.
Christian Milde aus Pilsnitz.
Gottfried Ulbrich aus Albrechtsdorf.
August Mühlig aus Gnichwitz.
Franz Kreidler aus Krieblowitz.
Gottfried Seifert aus Malkwitz.
Karl Wolff aus Paschwitz.
Joseph Geppert aus Schiedlagwitz.
Joseph Wache aus Sadewitz.
Ferdinand Langner aus Woigwitz.
Christian Teschner aus Schosnitz.

Anton Baselt aus Schosnitz.
Friedrich General aus Albrechtsdorf.
Gottfried Köhler aus Krieblowitz.
Gottlob Adam aus Niederhof.
Gottlob Börkner aus Wiltschau.
David Brün aus Rothsürben.
Karl Döring aus Klein Sürding.
Gottfried Ertel aus Silmenau.
Gottfried Ender aus Wangern.
Karl Gnichwitz aus Magnitz.
Gottlieb Gerber aus Klein Tinz.
Johann [illegible]hle aus Barottwitz.
Gottfried Grundke aus Kreike.
Gottlieb Gräulich aus Pohl. Kniegnitz.
Ferdinand Hofer aus Lahn.
Moritz Haupitz aus Oltaschin.
Gottlieb Hanisch aus Bogenau
Franz Hähndel aus Guckelwitz.
Karl Kober aus Lohe.
Gottfried Kluge aus Wirrwitz.
Johann Kolle aus Schönbankwitz.
Gottlieb Kipky aus Wirrwitz.
Joseph Kampe aus Leopoldowitz.
Gottlieb Kampe aus Leopoldowitz.
Joseph Keller aus Schönbankwitz.

David Kalt aus Gräbschen.
Karl Lindner aus Domslau.
August Michalke aus Probotschine.
Gottlieb Milde aus Zweibrodt.
Christian Mausche aus Gräbschen.
Ernst Neumann aus Gräbschen.
Ernst Neumann aus Schmartsch.
Anton Rademacher aus Klein Tinz.
Johann Rabel aus Buchwitz.
Gottfried Nilke aus Wirrwitz.
Gottfried Strecker aus Pollogwitz.
Joseph Staroste aus Siebischau.
Karl Schneider aus Domslau.
Gottlieb Seidel aus Krietern.
Gottfried Schmidt aus Jackschönau.
Karl Schubert aus Pohl. Kniegnitz.
Fridrich Sternagel aus Münchwitz.
Karl Senftleben aus Woischwitz.
August Schote aus Schmoltz.
Gottfried Sommer aus Jackschönau.
Karl Tschirn aus Domslau.
Karl Tilgner aus Krolkwitz.
Karl Wunderlich aus Koberwitz.
Gottlieb Wuttke aus Neudorf.
Karl Wegmann ans Pohl. Neudorf.
Karl Weigelt aus Bettlern.
Ignatz Weinert aus Klein Tinz.
Karl Welz aus Schlanz.
David Wiesner aus Neudorf.
Johann Warkus aus Grünhübel.
David Zirkel aus Silmenau.
Gottfried Zimmer aus Lehmgruben.
Karl Böhm aus Lehmgruben.
Karl Driske aus Barottwitz.
Johann Schölzel aus Klein Rasselwitz.
Christoph Danke aus Pohl. Gandau.
Anton Sander aus Reibnitz.
Gottfried Flechtner aus Klein Tinz.
Gottlieb Vorwerk ans Lorankwitz.
Karl Kaiser aus Pohl. Gandau.
Gottfried Pfeiler aus Jackschönau.
Gottlieb Böhm aus Schlanz.
Gottfried Zappe aus Unchristen.
Gottlieb Vogel aus Sambowitz.
Gottfried Fitzner aus Jackschönau.
David Unger aus Gräbschen.
Gottlieb Grätz aus Thauer.
Karl Jakob aus Jackschönau.
Franz Kempe aus Bogenau.
Ernst Pilz aus Domsdorf.
Wilhelm Göbel aus Schlanz.
Johann Linke aus Oldern.

Die Ortsgerichte in deren Dörfern sich Schiffer befinden, haben alle pro 1838 zur Ersatz-Aushebung und Kanton-Revision geeigneten, das Schiffergewerbe betreibenden Individuen, nämlich diejenigen: welche in dem Zeitraum vom 1. Janar 1814 bis ult. Dezember 1818 geboren in die, im unterzeichneten Amte abzuholenden gedruckten Nachweisungen aufzunehmen, und sich mit denselben, da anzunehmen ist, daß diese Individuen zur Zeit der Revision der übrigen Ersatz-Mannschaften und Ersatz-Aushebung pro 1838 sich auf Reisen befinden dürften, zum 30. d. M., als Dienstags Vormittag 8 Uhr im Lokale des unterzeichneten Amtes einzufinden.

Gleichzeitig wird den Ortsgerichten aufgegeben, diejenigen zur Aushebung kommenden Militairpflichtigen, welche etwa abwesend sein sollten, bei Zeiten zu beordern, damit dieselben jedenfalls an dem festgesetzten Tage erscheinen, widrigenfalls die Ortsgerichte unnachsichtlich in eine angemessene Ordnungsstrafe werden genommen werden.

Breslau den 5. Januar 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Mit Bezug auf die im 51. Stück des vorjährigen Kreisblattes enthaltenen Kurrende vom 18. v. M. u. J. bestimme ich hiermit, daß in den bei den Pferde-Gestellungen mitzubringenden Nachweisungen Geschlecht, Alter, Größe, Farbe und Abzeichen der Pferde angegeben werden muß.

Breslau den 12. Januar 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Die Räuber im Forkosch-Walde in Ungarn.

Schon in Rabo szem Michaly warnte uns die Wirthin, bei Erzählung einer Mordscene, vor dem berüchtigten Forkosch-Walde, und erzählte uns neuerdings von Räubereien, die sich erst kürzlich darin zugetragen hatten.

Diese Mittheilungen bestimmten uns zu größter Vorsicht, doch dachten wir an keine

Furcht, da wir unsere Karawane hinlänglich bemannt und bewaffnet glaubten. Unser Personal bestand aus acht Männern und einem halben, denn die Frau des Barons war in so heldenmüthiger Stimmung, daß sie darauf bestand, mit zu der waffenfähigen Mannschaft gezählt und bewaffnet zu werden. Wir übergaben ihr daher zwei wohlgeladene Terzerole und einen Dolch zu ihrer und unserer Vertheidigung, wie sie sagte. Außerdem hatten wir noch zwei Paar Pistolen und jeder Mann eine Flinte. Ich selbst war mit einer Doppelflinte und zwei scharf geladenen Pistolen versehen. Unter Lachen und Scherzen über unsere Rüstung setzten wir uns in den Wagen; die Kutscher brachen, ihrer Gewohnheit nach, in gräuliche Flüche aus, und fort gings nun im sausenden Galopp. Ich saß auf dem Kutschbocke, um die Gegend freier zu überschauen, und die Dame durch mein fortwährendes Tabackrauchen nicht zu belästigen, zum Theil aber auch darum, weil ich am besten bewaffnet war, und man mir am meisten Geistesgegenwart zutraute, um im Fall eines Angriffs unsere Vertheidigung und nöthigenfalls die Flucht zu dirigiren. Die Chaise war mit vier Pferden bespannt, der Packwagen hingegen mit sechs. Der ganze Zug mit den windschnellen flüchtigen Rossen, gejagt von dem mörderischen Geschrei der wilden Slavaken — in ihren gelben, von Schmutz und Fett triefenden Hemden, mit ihren verbrannten bärtigen Gesichtern und den langen gellenden Peitschen — eingehüllt in Staubwolken, über die menschenleere Puszta hinstürmend, gewährte einen höchst interessanten Anblick.

Lange gings über eine erst in weiter Ferne von dem gefürchteten Forste begrenzte Sandfläche hinweg. Niemand begegnete uns, als ungeheure Schafheerden und wilde, neugierig sich unserem Zuge nähernde Pferde, die, nachdem sie uns mit muntern Capriolen begrüßt hatten, wieder hinwegstoben, vor dem Peitschengeknall und Geschrei unserer Führer, in die Wüste. Kein Wölkchen war am ganzen Horizonte, und bald entwickelte sich eine afrikanische Hitze, deren gewöhnliche Ausdauer den Boden versengt und die Gegend zur Wüste gemacht hatte. Weißer Schaum bedeckte die Pferde, und der aufrauchende Staub bedeckte unsere Kleider, Haare und Bärte mit einem grauen Ueberzug. Die Schnelligkeit allein, mit der wir die Luft durchschnitten, brachte einen schwachen Zug hervor, der uns kühlte. Wir sehnten uns nach der schattigen Kühle des Waldes. Endlich nachdem wir vorher durch niederes Birkengebüsch, die Vorposten des ungeheuren Bakonyier-Waldes, gefahren waren, nahmen uns die riesigen Eichen des Urwaldes in ihre Schatten auf. Kühle Lüfte rauschten durch die hundertjährigen Zweige und trockneten unsere schweißtriefenden Stirnen. Ernstes Schweigen war rings umher; und die kräftigen Stimmen unserer schreienden Slavaken hallten weit hinein in die dunkle Tiefe des Forstes. Hier und da schrie ein verstärktes Echo zurück. Mir und uns allen wurde feierlich zu Muthe. Die Andacht der stummen Naturbewunderung beschattete uns. Nie hatte ich einen solchen Wald gesehen. Mit bewunderswürdiger Regelmäßigkeit stand Stamm für Stamm in weiten Zwischenräumen auf einem schön geebneten Plan, über dessen Oberfläche sich mächtige Wurzeln hervordrängten. Wie durch ein kolossales Gitter sahen wir durch die mächtigen erst in der Höhe belaubten Stämme, weit, weit hinein, bis sich die Stämme enger und enger an einander drängten zur undurchdringlichen Finsterniß. Wege durchkreuzten sich nach allen Seiten hin, und die Führer versicherten mich, daß man, einmal verirrt, sich in diesem Labyrinth nicht leicht wieder herausfinden könnte. — Schon Mancher starb hier vor Hunger, oder wurde den Wölfen zur Beute. — Schon zwei Stunden hatten wir in dem großartigen Einerlei des Forkosch geathmet, als unsere Führer die Pferde etwas langsamer gehen ließen. Sie benutzten den kurzen Zeitraum der Ruhe, ihre kurzen Tabackspfeifen auszuklopfen, und ersuchten uns mit abgezogenen Hüten und bittend gefalteten Händen um „droschku Taback.“ Wir seien, meinten sie, nicht mehr fern vom dichtesten Theil der Waldung, hätten aber, als Militairs nichts zu befürchten, da der größte Theil der hier hausenden Räuber aus Deserteurs bestehe, die selbst bei ihrem elenden Gewerbe noch immer die Uniform respektirten, und es beispiellos wäre, daß Soldaten, welche sie immer noch als Kameraden betrachteten, von ihnen beunruhigt worden wären. Es müßte denn, setzten sie achselzuckend hinzu, das Anlockende unserer bedeutenden Bagage diese Rücksicht aufheben. Die Folge lehrte uns leider, daß diese Bemerkungen richtig waren.

(Beschluß folgt.)

Anzeigen.

Die Bäckerei in Neudorf Kommende, ist von Ostern dieses Jahres ab, anderweitig zu verpachten, und haben Pachtlustige das Nähere bei dem Besitzer der Bäckerei Adam Jäntsch junior daselbst zu erfahren.

In Kenschkau No. 11 steht eine fett gemästete Kuh zum Verkanf.

Ein starker braun und weiß gefleckter Hühnerhund hat sich am 1. d. M. auf dem Wege von Domslau bis Magnitz verloren; wer denselben zurückbringt, erhält außer Erstattung der Futterkosten ein angemessenes Douceur von Hahn in Peltschütz.

Schaafvieh-Verkauf.

108 Stück mit Körnern gemästetes Brackvieh steht zum Verkauf bei dem Dominium Gallowitz Breslauer Kreis.

Offnes Unterkommen.

Ein kräftiger Knabe vom Lande, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, kann sich melden Kupferschmiede-Straße No. 6. Bette und Lehrgeld werden nicht verlangt.

Gestohlen wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Januar dem Knechte Anton Beier in Wüstendorf aus einem verschloßenen in der Siedekammer stehenden Kasten 10 Rthl. 25 Sgr.

Gefunden wurden in der letzten Woche des vergangenen Jahres von dem Knecht Gottlieb Scheffler und dem Schäferjungen Ernst Klose aus Klein Mochbern, in dem sogenannten Krückengraben gegen die Pöpelwitzer Grenze nachstehende Bücher, welche für den sich legitimirenden Eigenthümer die Ortsgerichte von Klein Mochbern in Verwahrung genommen haben. J. L. Fritsch, Französisch-deutsches Wörterbuch. 1739; Lünemanns lateinisch-deutsches Handwörterbuch 1831; Lehrbuch der reinen Mathematik von Friedrich Kries 1831; Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische von August Grotefend 1834; Lamekis oder wunderbare Reisen eines Egypters in dem Innern der Erde 1789; eine deutsche Bibel; zwei ganz griechische und zwei lateinische Bücher; griechische Gramatik von Buttmann; lateinische Gramatik von Zumpt; noch mehrere Schularbeitsbücher, theils voll geschrieben, theils noch leer. Fast in dem mehresten Büchern steht auf nem Titelblatt der Name des Besitzers „Meisler" und steht zu vermuthen, daß sämmtliche Schriften einem Gymnasiasten von St. Elisabeth gehören mögen, sie dürften jedoch schon längere Zeit auf dem Felde gelegen haben, da dieselben von Nässe und Koth sehr verdorben und nur noch ziemlich brauchbar erhalten sind.

Verloren wurde am 30. Dezember v. J. Abends zwischen 7 und 8 Uhr von der Neißer Journaliere zwischen Ohlau und Gräbelwitz eine Schachtel mit nachbenannten Gegenständen, welche der ehrliche Finder an den Lehrer in der hiesigen Taubstummen-Anstalt Joseph Steuer gefälligst abgeben wolle. Eine schwarze Frauenmütze mit Natz besetzt, darin violettes Band; eine weiße Haube mit guten Spitzen und braunseidnem Bande; ein brauntuchner Spenzer mit Parchent gefuttert; ein weiß kattunener Frauenrock mit violetten Blümchen; eine roth kattune Schürze mit kleinen Blümchen.

Entlaufen ist am 2. d. M. der aus Karlsberg Neumarktschen Kreises gebürtige 18½ Jahr alte Lehrling Ferdinand Kusche seinem Lehrherrn dem Stellmacher-Meister Werner in Kosel, an welchen er im Betretungsfall abzuliefern ist.

Entwichen ist der unter polizeilicher Aufsicht stehende Herrnprotscher Einwohner Franz Scholz am 22. Dezember v. J.; er ist daher im Betretungsfalle an die Ortsgerichte von Herrnprotsch abzuliefern.

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr 6 pf alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Breite Straße № 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32.